

„ER VERWANDELT DEN STURM IN STILLE, UND ES LEGEN SICH DIE WELLEN!“



In den hoffnungslosen Zeiten unseres Lebens, den sogenannten Lebenskrisen, suchen wir meist nach einer Lösung oder nach dem Ausweg, um der tobenden Angst und den stürmischen Problemen zu entkommen. Die Menschheit hat dazu vielfältige Schutzhaltungen und Überlebensstrategien entwickelt, weil sie dem Gefühl der Hilflosigkeit oder Überforderung, dem Erleben von Schmerz und Leid nicht ausgeliefert sein will. Der so (deck)weiß erscheinende Halt an der Oberfläche, den Menschen dann zu ergreifen suchen, wird jedoch zu einem leeren Versprechen führen. Dieser scheinbare Halt wird das nicht halten können, was ein Mensch in diesem Moment braucht: Frieden, Versorgung, Wohlergehen, die Liebe.

In der Betrachtung dieses Bildes gilt es zu erkennen, dass hinter dem Wirbeln und Toben ein stilles Sonnenlicht wartet, immer, auch jetzt. Tief im Menschen ruht es, wessen der Mensch bedarf und das kann nicht draußen gefunden werden und durch keinen äußeren Halt haltgebend sein. Menschen brauchen nicht verzweifelt in Deckung zu gehen, wenn der materielle Stand fehlt, sondern sie finden diesen in der vertrauensvollen inneren Aufrichtung, sobald sie sich absichtslos in ihrer belebenden Mitte einfinden.

Da in der alles begründenden Schöpfung eine wunderwirkende Kraft auf uns wartet, die für uns alle da sein will, denn:

„ER verwandelt den Sturm in Stille, und es legen sich die Wellen!“